

Mehr entdecken

Die neue Einheitsübersetzung entdecken

Diese verständliche Arbeitshilfe informiert über die Geschichte und Ziele der neuen Einheitsübersetzung, zeigt Unterschiede, gibt Anleitungen zum persönlichen Leben, bietet Modelle für Gruppen und beantwortet die wichtigsten Fragen. Für Bibelkreise, Schulklassen, Schriftenstände und zum persönlichen Lesen.

6,80 EUR, 46 S., ab 10 Ex. 5,50 EUR, ab 20 Ex. 4,50 EUR, ab 50 Ex. 2,90 EUR
Lieferbar ab Ende Januar 2017



Martin Luther und seine Bibel

Wussten Sie schon, dass Martin Luther seine Bibel immer wieder überarbeitet hat? Mit einem Team? Dass es vor Luther auch schon deutsche Übersetzungen gab? Dass die Revision 2017 mehr nach Luther klingt?

Dies und mehr erfahren Sie in:

Bibel und Kirche 1/2017, 7,90 EUR
Lieferbar ab Januar 2017



Die neue Einheitsübersetzung

Welche Bedeutung hat die Einheitsübersetzung? Wie verläuft die Geschichte der katholischen deutschen Bibelübersetzungen seit Luther? Welche kniffligen Fragen stellen sich bei der Revision?

Dies und mehr lesen Sie in:

Bibel und Kirche 2/2017, 7,90 EUR
Lieferbar ab Februar 2017



Bestellungen an:
Katholisches Bibelwerk e.V.
Tel. 0711 6192050
bibelinfo@bibelwerk.de, www.bibelwerk.de

Die Entstehung

„Die Bibel ist der Kirche anvertraut. Damit meinen wir nicht die römische Glaubenskongregation. Damit meinen wir das Volk Gottes in seiner geistlichen Bunttheit und vielfältigen Gnadenbegabung.“

Bischof em. Dr. Joachim Wanke



© KNA-Oppitz

Übergabe der neuen Einheitsübersetzung am 20.09.2016:
Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Joachim Traub und Winfried Kuhn, Geschäftsführer Verlag Katholisches Bibelwerk und Dr. Katrin Brockmüller, Direktorin Katholisches Bibelwerk e.V.

1960 Impulse aus der Bibelbewegung und dem Verein Katholisches Bibelwerk geben den Anstoß zu einer einheitlichen Übersetzung in deutscher Sprache.

1962 Das Zweite Vatikanische Konzil fördert die Muttersprache in der Liturgie und die Übersetzung aus den Urtexten der Schrift.

1980 Die Bibel erscheint erstmals als „Einheitsübersetzung“ für den deutschsprachigen katholischen Bereich und für alle Orte kirchlichen Lebens (Liturgie, Verkündigung, Schule, private Lektüre und Gebet). Die Psalmen und das Neue Testament entstehen in ökumenischer Verantwortung.

2006–2016 Eine Überarbeitung der Einheitsübersetzung unter Berücksichtigung neuer textkritischer Befunde, theologischer Erkenntnisse und sprachlicher Entwicklungen wird im Auftrag der deutschsprachigen Bischofskonferenzen durchgeführt. Die neue Textgestalt wird 2016 auch von Rom für die liturgische Verwendung anerkannt.

2017 Der neue Text steht in unterschiedlichen Aufmachungen als Buch und in digitaler Form zur Verfügung.

Psalmen klingen neu

Psalm 23

¹Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen.

²Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

³Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.

⁴Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

⁵Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
übertoll ist mein Becher.

⁶Ja, Güte und Huld werden mir folgen
mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN
für lange Zeiten.

Die neue Einheitsübersetzung



Was hat sich verändert?

Das Bibelwerk



Katholisches Bibelwerk e.V.
Silberburgstraße 121, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 6192050
bibelinfo@bibelwerk.de, www.bibelwerk.de

Das Bibelwerk



Respekt vor der jüdischen Tradition

Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht. (Exodus 3,13-15)

In der jüdischen Tradition gilt der Eigenname Gottes als heilig. Deshalb wird er nicht ausgesprochen, sondern man verwendet meistens die ehrfurchtsvolle Anrede „mein HERR“. Die neue Einheitsübersetzung verzichtet daher darauf, den geheimnisvollen Eigennamen Gottes, der im hebräischen Urtext mit den vier Konsonanten JHWH ausgedrückt wird, als „Jahwe“ zu schreiben. Sie ersetzt den Namen Gottes mit dem sprachlichen Zeichen „HERR“. Die Schreibweise mit Kapitalchen unterscheidet den „HERRN“ deutlich sichtbar von allen menschlichen „Herren“. Gottes Name wird nicht mehr mit „Ich-bin-da“ gedeutet, sondern einfach als „Ich-bin“. Dies entspricht dem Wortlaut. Das Da-sein Gottes entfaltet sich in allen Bibelversen.



Nah am griechischen Text

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ... Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ... (Lukas 2,1-6)

An vielen Stellen folgt die neue Einheitsübersetzung dem griechischen Text genauer. Scheinbar umständliche Formulierungen werden nicht mehr gestrichen, sondern machen den biblischen Klang hörbar. Sie wirken wie Signale der Aufmerksamkeit für das, was erzählt wird.

Bilder werden deutlicher

Als er in Jerusalem einzog, erbebt die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa. (Matthäus 21,10-11)

Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. (Matthäus 27,50-51)

Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf ... Aus Furcht vor ihm erbeben die Wächter und waren wie tot. (Matthäus 28,2-4)

Das Evangelium nach Matthäus hat aus der alttestamentlichen Tradition übernommen, dass Gottes Gegenwart „Erdbeben“ auslöst. Im Deutschen reden wir auch von bebenden Herzen und meinen damit, dass uns etwas sehr berührt. So dachte man in der Antike, dass die Erde sich bewegt, wenn Gott nahe ist. Bei Matthäus bebt die Erde beim Einzug Jesu in Jerusalem, bei seinem Tod und bei seiner Auferstehung. Hier ist Gott besonders nahe – das meint der Evangelist. Und diesen Zusammenhang kann man jetzt erkennen.

Neue Anrede „Brüder und Schwestern“

Was soll also geschehen, Brüder und Schwestern? Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen und ein anderer übersetzt es. Alles geschehe so, dass es aufbaut. (1 Korinther 14,26)

In der griechischen Sprache kann das Wort „Brüder“ eine Gruppe aus Männern und Frauen bezeichnen. Die neue Einheitsübersetzung macht darauf aufmerksam, indem sie zumindest in den direkten Anreden des Paulus an eine gemischte Gruppe mit „Brüder und Schwestern“ übersetzt.

Die Apostelin Junia

Grüßt Andronikus und Junia, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren; sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt. (Römer 16,7)

Der Vorname „Junia“ ist im Griechischen weiblich. In den ältesten Handschriften findet sich ebenfalls der Frauennamen „Junia“. Sie wird auch in der Tradition der Ostkirche als Apostelin verehrt. Erst durch Korrekturen im Mittelalter wurde daraus ein Apostel „Junias“.

Einfühlsamer übersetzt

Als es aber Gott gefiel, der mich schon im Mutterleib auswählt und durch seine Gnade berufen hat, in mir seinen Sohn zu offenbaren, damit ich ihn unter den Völkern verkünde, ... (Galater 1,15-16)

Paulus beschreibt seine Christusbegegnung als inneres Erleben. Man erkennt durch die genauere Übersetzung, dass er von einem mystischen Ereignis spricht.

Modernere Sprache

Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte lieben und achtsam mitgehen mit deinem Gott. (Micha 6,8)

Nah an hebräischen Sprachbildern

Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir. (Psalm 131,2)

Die Psalmen sind Gedichte zum Beten und viele prophetische Texte sind wunderbare Poesie. Beim Übersetzen wird man deshalb selbst zum Dichter und ist gleichzeitig Anwalt des Textes. In der neuen Einheitsübersetzung haben viele Psalmen und prophetische Texte deshalb überraschende Akzente bekommen. Manches wird ungewöhnlich erscheinen und hoffentlich das Herz berühren.

„Das ‚Wort Gottes‘ ist in den Worten der Heiligen Schrift enthalten. Das ist so, wie wenn ich einen Brief erhalte oder schreibe. Da stehen zwar auf dem Papier Wörter und Sätze. Aber hinter den Sätzen des Briefes, der Art und Weise, wie er geschrieben ist, hinter der Melodie des Textes steckt die eigentliche Botschaft.“

Bischof em. Dr. Joachim Wanke,
Vorsitzender des Leitungsgremiums für die Revision